VII. Eine Lampe von 10 Volt Spannung für den elektrischen Augenspiegel

G.

Tobias

Berlin

Eine kleine Verbesserung in der Beleuchtungsquelle des elektrischen Augenspiegels (Simon) dürfte seine Gebrauchsfähigkeit wesentlich erhöhen und dadurch seinen Vorteil, daß die Lichtquelle in fester Verbindung mit dem Spiegel steht, noch mehr hervorheben. Um alle Details im Fundus, insbesondere in der Macula, mit genügender Sicherheit zu erkennen, genügt vielfach die bisher übliche 4-Volt-Lampe nicht, da sie zu lichtschwach ist. Lichtstärkere Lampen in der erforderlichen Kleinheit – 10 mm Durchmesser – herzustellen, ist, soweit mir bekannt ist und meine Anfragen bei diesbezüglichen Fabriken ergaben, bisher nicht versucht worden. Auf meine Veranlassung ist deshalb nun eine wesentlich hellere Lampe und zwar von 10 Volt Spannung in der erforderlichen Größe konstruiert worden. Die Konstruktion ist dadurch ermöglicht worden, daß die Lämpchen nicht wie bisher üblich einen einfachen Metallbügelfaden, sondern einen Metall-spiralfaden haben. Größere Lampen, welche ja für den elektrischen Augenspiegel nicht in Frage kommen, gestatten naturgemäß mit der Verlängerung des Fadens die Spannung und damit die Lichtintensität bedeutend zu erhöhen. Die Spannung von 10 Volt läßt natürlich nicht den Anschluß der Lampen an eine Taschenlampenbatterie zu, sondern sie müssen mittels eines Rheostaten direkt an den Strom der Zentrale angeschlossen werden. Der Helligkeitsunterschied der 10- und 4-Volt-Lampen ist wesentlich, während letztere nur etwa 3 Kerzenstärke Helligkeit haben, besitzen die ersteren eine solche von 10–12 Kerzenstärke. Dieser Vorteil kommt vor allem bei den Untersuchungen der Macula, speziell der Fovea offensichtlich zur Geltung und ergänzt dadurch die Untersuchungen im roten freien Licht nach Vogt aufs schätzenswerteste. Voraussetzung ist, daß das Auge des Untersuchers genügend hell adaptiert ist. Die Reflexe im Fundus stören bei der 10-Volt-Lampe nicht mehr als bei der von 4 Volt; auch macht sich bei dem Untersuchten Blendung kaum bemerkbar. Dagegen

188 Tobias, Eine Lampe von 10 Volt Spannung usw.

wird die Lampe verhältnismäßig schnell warm, ohne daß hierdurch Patient und Arzt nennenswert behindert werden. Infolge ihrer hohen Lichtintensität eignet sich die 10-Volt-Lampe, auf den Lichtstab des elektrischen Augenspiegels montiert, als bequeme und leicht handzuhabende sklerale Durchleuchtungslampe und erspart eine größere und umständlichere Apparatur x).

Ophthalmologische Gesellschaft in Wien.

Sitzung vom 17. November 1924. Demonstrationen. H. Lauber stellt vor:

Einen 45jährigen Kranken, der seit $\frac{1}{2}$ Jahren an einer Bindehaut-entzündung leidet, die verschiedentlich behandelt worden war. Bei der ersten Untersuchung Ende Mai d. J. bestand eine mäßig starke Bindehautentzündung mit papillärer Hypertrophie der Bindehaut der Lider, reichlicher, fast rein eitrigem Absonderung, leichte Mazeration des Epithels der Lidränder. Eine

Auftreibung des oberen Tränenröhrchens war mir nicht aufgefallen. Die verordnete Behandlung wurde nicht exakt durchgeführt, der Zustand veränderte sich nicht. Späterer Wechsel der Behandlung war ohne Erfolg. Bakteriologisch waren reichliche grampositive Stäbchen im Abstrich. Als bei einer neuerlichen Untersuchung die Rötung und Schwellung des oberen Tränenröhrchens auffiel, gelang es verhältnismäßig leicht eine graugelbliche Masse auszudrücken, ähnlich wie bei einem Atherom. Die mikroskopische Untersuchung ergab Steptothrix; in der Kultur gingen nur Pneumokokken auE (Hofrat Stoerk). Die Anwendung von Optochin nach der Entfernung des Konkrementes aus dem Tränenröhrchen und Durchspülung desselben hat rasch bessernd gewirkt.

Eine 60jährige Kranke

die acht Monate vor der ersten Untersuchung eine Schwellung in der Gegend des rechten Auges bemerkt hatte. Es bestand leichte Ptosis rechts

Verdrängung des Augapfels um 5 mm nach unten und 7mm nach vorne (Hertei). Das Auge selbst erschien normal

ebenso die Beweglichkeit S. mit -\ 1,50 D. sph. 10/30

Gesichtsfeld normal. Linkes Auge normal S. 10/15. Unter dem oberen Augenhöhlenrande war eine kleinhöckerige

harte Geschwulst tastbar

die nicht schmerzhaft war

sich gegen den Knochen nicht verschieben ließ

unter der Bindehaut der oberen Übergangsfalte als gelbliche Masse erschien. Wassermann und Meinicke negativ

Blutbefund ergab eine geringe Vermehrung der Lymphozyten und der eosinophilen polymorphkernigen Zellen

sonst nichts Besonderes

also keine Verdachtsmomente für Tuberkulose.

!) Die Lampe stellt die medizinische Einkaufs-Gesellschaft Patzer u. Co.

Berlin

Chausseestr. 17

her.